

Stille – und das Fehlen davon – spricht Bände! Wo ist der Blaue?

von Eric Blair

Wie der Rest der Sumobegeisterten auf der ganzen Welt habe ich große Freude daran, dass wir vor einer Ära mit zwei Yokozuna stehen.

Beide sind sehr talentiert – einer hat bereits bewiesen, ein Dai-Yokozuna zu sein, der andere, einige Jahre jünger, will das in den nächsten Monaten und Jahren tun.

Natürlich werden schon Vergleiche gezogen und es wird gefragt, wie tief der Talentpool von Hakuho sein mag dort oben in der dünnen Luft, und wie seine Yusho-Ausbeute wohl aussehen wird, wenn man sie Seite an Seite neben die seines Sempai – Asashoryu – legt.

Nachdem er sich für den Shiranui-Stil der Ringzeremonie entschieden hat, hat er nun die Traditionalisten gegen sich, die Verderben und Zerstörung in naher Zukunft vorhersagen, und dadurch, dass er mit den aktuellen Vorgängen um seinen Oyakata, Miyagino, ein ehemaliger Juryo namens Kanechika, in Verbindung gebracht wird, sollte es so scheinen, dass mehr als genug da ist, um die Sumofans in den stillen Wochen zu unterhalten, bis der 8. Juli und der Start des Nagoya Basho kommt.

Ein Name aber, vielleicht auch nur im Radar von EB, war merklich fehlend in den Beförderungsmeldungen, -feiern und Zeremonievorbereitungen, und das ist der des aktuellen Yokozuna und mongolischen Gegenstücks von Hakuho –

Asashoryu Akinori.

Wenn mich mein Gedächtnis nicht trügt, hat der Blaue zusammen mit dem Weißen schon eine ganze Weile lang nicht mehr trainiert. Kein einziges Zusammentreffen auf keinem einzigen Keikoba in irgendeinem Stall, obwohl sie sich zu einem einzelnen Kampf trafen – wieder unter der Voraussetzung, dass die Speicherchips nicht durchgebrannt sind – und zwar am 5. Mai beim YDC Yokozuna Souken im Kokugikan.

Der Quellen im Ryogoku berichten, dass der Schwiegervater des neuesten Yokozuna niemand anderes als der Vorsitzende des Unterstützerclubs des Takasago-Beya ist und die Tatsache, dass die beiden – Asa und Haku – einst gute Freunde waren und dies offen zeigten, ist ziemlich erheiternd, wenn man den Mangel an Kontakt in den letzten Wochen, ja sogar Monaten, sieht.

Hat Hakuhos Anstieg an die Spitze den einsamen Champion und Hüter des östlichen Shitaku-Beya in den vergangenen drei Jahren geärgert? Werden wir die Art Rivalität sehen, mit der Hakuhos Shikona für ältere – sehr viel ältere – Sumofans verbunden wird; die Hakuho-Jidai, ein Name, der während der Taiho/Kashiwado-Rivalität der 1960er Jahre durch eine andere Lesung ihrer Namen gebildet wurde und die mehreren Insidern – viel älteren – dieser Ära zufolge „Hakuho“ ausgesprochen wurde. Brodelt böses Blut unter der Oberfläche wegen einer Herabwürdigung oder einer

Verfehlung, von der die meisten nichts wissen?

Eines HABEN wird allerdings – oder je nach Lage gerade nicht – und dass ist das komplette Fehlen der Erwähnung von Asashoryus Namen in den vielen Berichten, die die Beförderung zum Thema hatten.

Ich persönlich (aber bin ich wirklich der einzige?) hätte gehofft, das Asashoryu Hakuho am Senshuraku im Shitaku-Beya gratuliert – der gewordene Yokozuna wäre in den „höherrangigen“ östlichen Umkleideraum geführt worden, um dort sein Haar vor der Überreichung des Kaiserpokals herrichten zu lassen, mit der garantierten Beförderung einige Tage später. Ich sah das nicht passieren – Asashoryu wurde nirgendwo gesehen.

Ich persönlich (aber bin ich wirklich der einzige?) wartete auf ein Auftauchen von Asashoryu bei den Tsuna-Vorbereitungen im Miyagino-Beya in den Tagen vor dem pflichtgemäßen Auftritt am Meiji Jingu in Tokyo – wie er seinem neuen Stellvertreter die Bewegungen der Füße erklärt oder, wenn schon gar nichts anderes, ihm bei einem zwanglosen Besuch als unterstützender Freund aus der Heimat auf die Schulter klopfte. Ich sah das nicht passieren – Asashoryu wurde nirgendwo gesehen.

Ich persönlich (aber bin ich wirklich der einzige?) verbrachte die wenigen Tage bis zum Auftritt

vor den Göttern am 1. Juni damit, in Zeitungen und sogar online nach irgendetwas zu suchen, das von Herzen kam – ein Anzeichen, dass der jetztige Mann TATSÄCHLICH den willkommen heißen heißt, den er jetzt einen Gleichen nennen muss. Und wieder – es passierte nicht – Asashoryu wurde nirgendwo gesehen.

Asashoryu ist ein großer Yokozuna, statistisch, aber er ist in

den Augen einer einzigen Person (aber bin ich wirklich der einzige, frage ich erneut?) ein kleiner Mann, was Sportlichkeit angeht. Hat der Dai-Yokozuna in irgendeiner Weise zu den Wochen des Feierns beigetragen, die der Sport gerade hinter sich hat? Habe ich allein etwas verpasst?

Sind wir nun in einer Ära, in der sich Asashoryu dafür entscheidet, auf Gefühlen herumzutampeln

durch das, was er nicht tut, gerade wenn er es tun sollte – ungeachtet vorangegangener Fälle im Ozumo – im Gegensatz zu sonst, wenn er etwas Böses tut/tat?

Wenn es so ist – dann können zumindest die Außenspiegel der Millionen Autos auf Tokyos Straßen einen Seufzer der Erleichterung von sich geben.